

berichten aus 2022

jede Stimme zählt

Jahresrückblick Petri & Eichen



**„Vielfalt heißt, zur Party eingeladen
zu werden, Inklusion heißt,
zum Tanzen aufgefordert zu werden“**

übersetzt aus dem Englischen von Verna Myers, Inklusions-Aktivistin

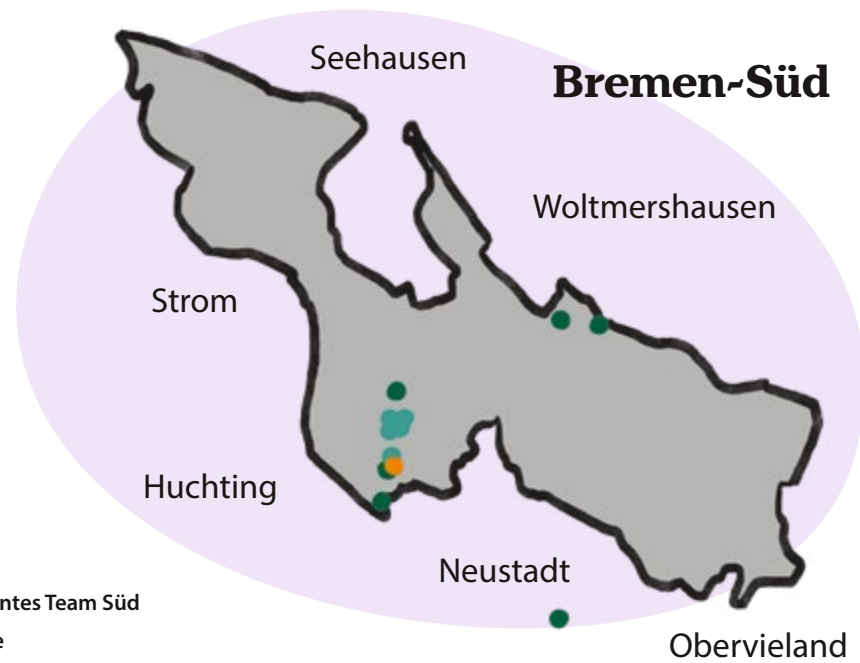
Schwerpunkt Inklusion

Inhalt

- 2 Editorial
- 4 Übersichtskarte aller Angebote, Gruppen und Teams
- 10 Inklusion – ein Gewinn für alle!**
von Andrea Wapsas
- Pädagogische Bereiche**
- Ambulante Hilfen
- 16 Wir sind auf dem Weg
von Kathrin Kumm
- Kindertagesbetreuung
- 19 Wie steht es um die Inklusion in Krippen und Kitas?
von Olga Blank und Antje Busche
- Jugendförderung
- 22 Die inklusive Kreativwerkstatt „GuckMal“
von Annette Niggemann
- 26 Internationale Fachkräftebegegnung „Denk Digital“
Interview mit Zara Tolan von Ute Schröder
- Stationäre / Teilstationäre Hilfen
- 29 Auf ein Neues
Gudrun Hashagen, André Rulfs und Sandra Harjes
- Service**
- 32 „Ein Koffer voll Gedöns“
Interview von Jennifer Bohne-Lundán
- 36 Die Schwerbehindertenvertretung stellt sich vor
von Jennifer Bohne-Lundán
- 38 Zwei Kuratoriumsmitglieder stellen sich vor
Interview mit Michael Schröder und Dr. Florian Nitzsche
- 40 Ein Arbeitskreis stellt sich vor: AK Gesundheit
von Ilse Huth
- 42 **Spenden**
von Kay-Ole König
- 48 Impressum

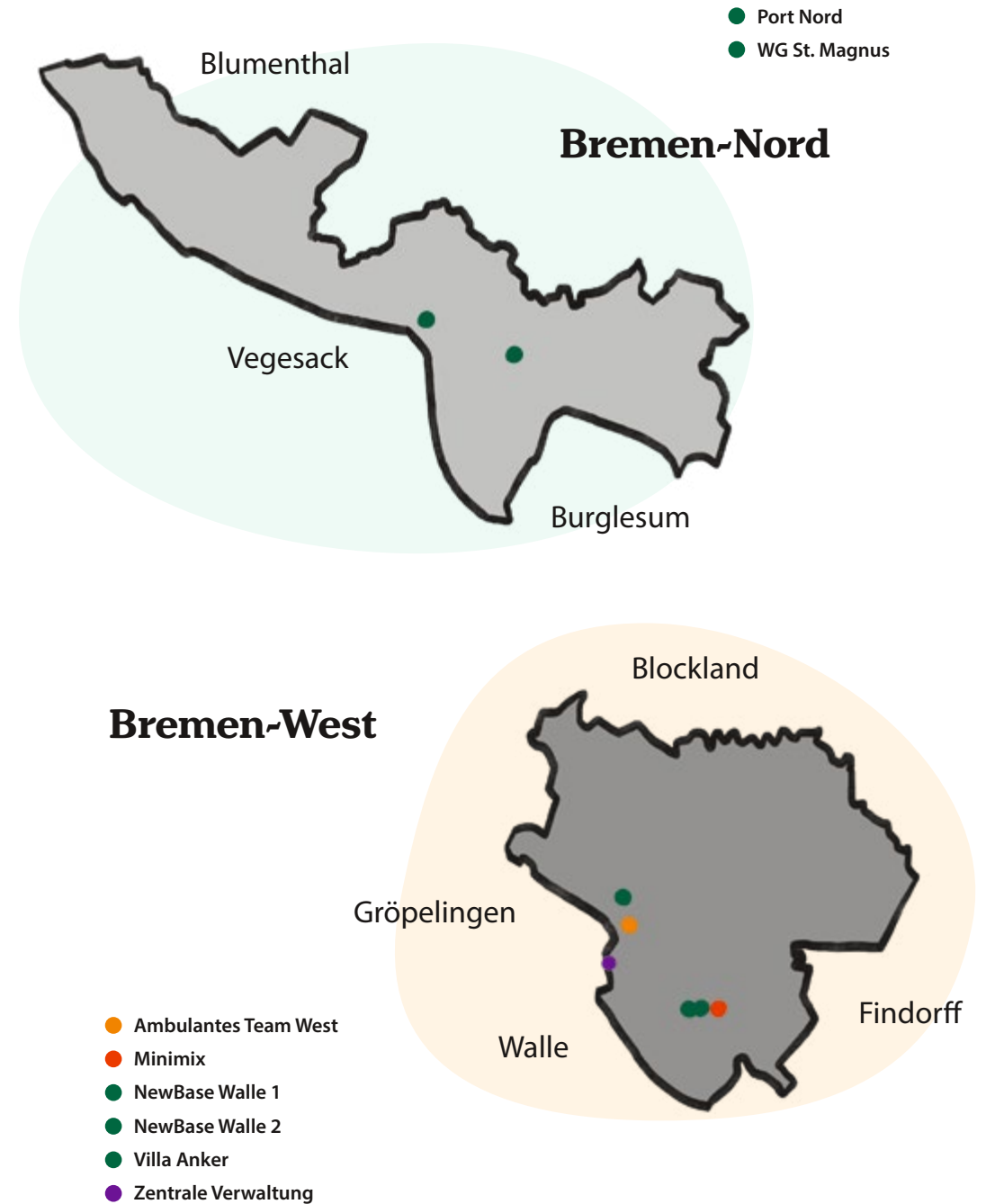
Petri & Eichen in Bremen

Unsere Standorte in den Bezirken Süd, Nord & West



- Ambulantes Team Süd
- Boxzeile
- Jungengruppen
- Projekt Quartier Robinsbalje
- RAP Projekt „Gewalt hat viele Gesichter“
- RAP Projekt „Hella Kids“
- Heilpäd. Gruppe Kosterkamp
- Tagesgruppe Huchting
- Therap. WG Habakuk
- Villa Süd
- WG Am Werderufer
- WG Neustadt

Übersichtskarte

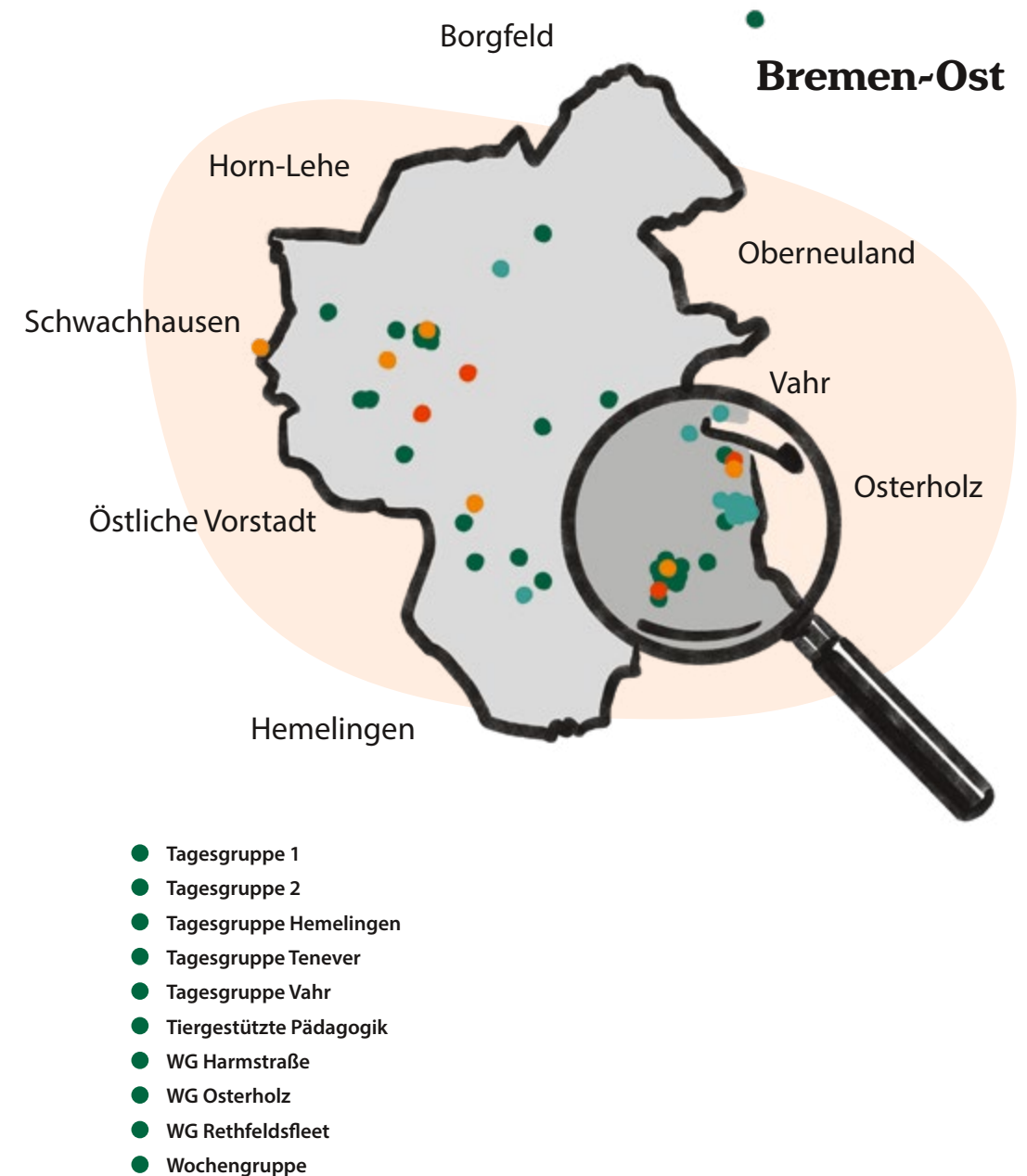


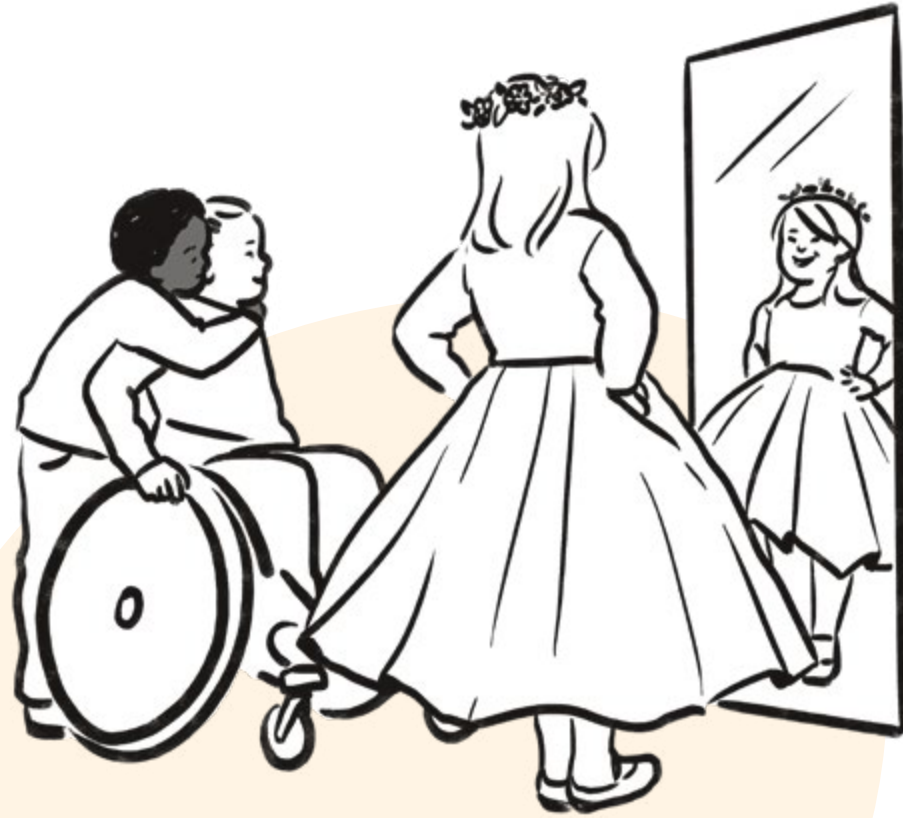
Petri & Eichen in Bremen

Unsere Standorte im Bezirk Bremen-Ost

Übersichtskarte

- Ambulantes Team Hemelingen
- Ambulantes Team Horn / Horn-Lehe
- Ambulantes Team Osterholz
- Ambulantes Team Tenever
- Ambulantes Team Vahr / Findorff
- Frühberatungsstelle Ost
- Alkoholfreies Jugendcafé
- Fahrradpark Tenever
- FitPoint Tenever
- GuckMal Atelier
- Jugendhaus Hemelingen
- Jugendhaus Horn-Lehe
- Jugendhaus Tenever
- JustBest
- JustiQ Ost
- Kinderbauernhof
- Lücke Projekt Hemelingen
- Lücke Projekt Tenever
- Umwelt Lernwerkstatt
- Kinderkreis Alten Eichen
- PrimaverA
- St. Petri Kinderhaus
- Vahrfalla
- Weltenbummler
- 1. Gruppe
- 2. Gruppe
- AWG Zeppelin
- Conrad Gruppe
- Erziehungsstellen (Zentrale)
- Hausgemeinschaft KOE 16
- Heilpäd. Gruppe Grasdorf
- Heilpäd. Gruppe Horn
- IHTE Andernacher Straße
- IHTE Pfälzer Weg
- JWG 2You 41c
- JWG 2You 43
- JWG Heymelstraße
- KJWG Sudwalde
- Kleine 2te Gruppe
- Mobile Betreuung (MoB) (Anlaufstelle)
- NewBase Hemelingen
- NewBase Horn
- Orange House
- Schulbegleitungen





Inklusion – ein Gewinn für alle!

von Andrea Wapsas

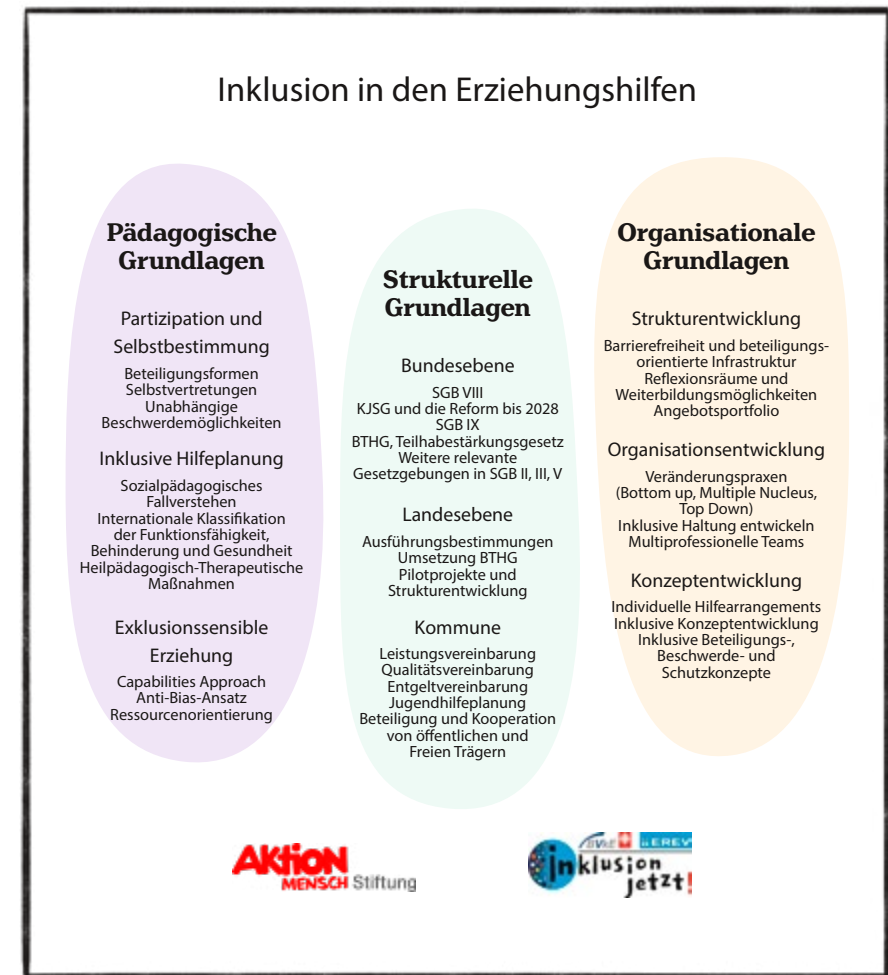
„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Richard von Weizsäcker
1993

Schon im Jahr 2020 haben wir uns bei dem bundesweiten vierjährigen Modellprojekt „Inklusion jetzt!“, einem Gemeinschaftsprojekt des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVKE) und des Evangelischen Erziehungsverbandes e.V. (EREV) beworben und wurden ausgewählt. Dies ist ein Projekt, das durch die Aktion Mensch Stiftung gefördert wird. Und im Mai 2020 ging es dann auch gemeinsam mit 63 anderen Einrichtungen los.

Das Ziel: die Entwicklung von Konzepten für die Praxis – inklusive Praxis ermöglichen!

Im folgenden Schaubild werden die verschiedenen notwendigen Grundlagen für Inklusion dargestellt, an denen weitergearbeitet werden muss.



www.projekt-inklusionjetzt.de

Inklusion – was ist das eigentlich?

„Inklusion ist darum bemüht, alle Dimensionen von Verschiedenheit in den Blick zu nehmen und Barrieren im Kopf, in der Umwelt und im Handeln abzubauen. Inklusion ist auch eine Frage der inneren Haltung.“

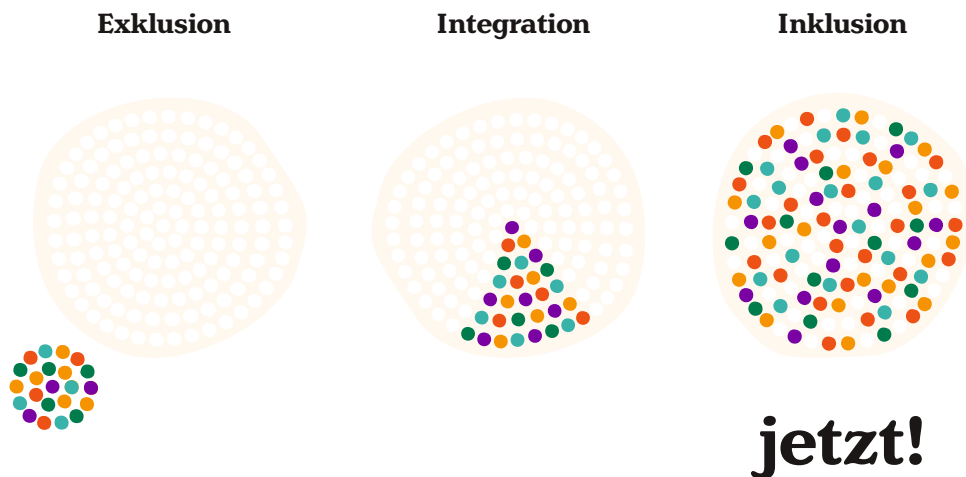
Inklusion heißt, dass jeder Mensch, unabhängig von Einschränkungen, Alter, Geschlecht, Religion oder ethnischer Herkunft, willkommen ist. Willkommen bedeutet nicht nur dabei sein, sondern gewollt und erwünscht zu sein. Inklusion heißt auch, dass nicht der Mensch eingeschränkt ist, sondern dass das Umfeld den Menschen einschränkt.

Inklusion ist ein fortlaufender Prozess, der es den Menschen ermöglicht, gleichberechtigt und in vollem Umfang an gesellschaftlichen Aktivitäten auf allen Ebenen teilhaben zu können. Es stellt sich also nicht mehr die Frage, ob wir Teilhabe ermöglichen, sondern wie wir diese Teilhabe sinnvoll gestalten können...“

aus „Kinder- und Jugendarbeit praktisch inklusiv – Kreisjugendhilfe MÜNCHEN-LAND“

„Das Mandat zur Menschlichkeit besteht auch ohne Auftrag.“

Fritz P. Rinnhofer –
aus dem Leitbild von
Petri & Eichen



Quelle: <https://www.projekt-inklusionjetzt.de/>

Schwerpunkt: Inklusion

Das ist Inklusion!

- ➔ Wenn alle mitmachen dürfen
- ➔ Wenn keiner mehr draußen bleiben muss
- ➔ Wenn Unterschiedlichkeit zum Ziel führt
- ➔ Wenn Nebeneinander zum Miteinander wird
- ➔ Wenn Ausnahmen zur Regel werden
- ➔ Wenn anders sein normal ist

**>> Was ist Inklusion?
In 80 Sekunden erklärt**

(YouTube Video)



Und dann 2022

haben wir im Januar in unserer Einrichtung den **Arbeitskreis Inklusion** gegründet. Fast 30 Mitarbeitende aus dem Bereich der Kindertagesbetreuung, dem ambulanten Bereich, dem stationären/teilstationären Bereich, dem Bereich der Jugendförderung und dem Servicebereich haben ihr Interesse an der Mitarbeit bekundet. Los ging es mit dem **Warum? Was und wo wollen wir gemeinsam hin?**

Was machen wir schon? Was haben wir alles? Was brauchen wir?

Uns allen ist klar, dass die Kinder- und Jugendhilfe gute Voraussetzungen für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bietet, da Kinder und Jugendliche – egal ob mit oder ohne Behinderung – im Umgang miteinander lernen, einander unbefangen und vorurteilsfrei zu begegnen. Deshalb sollte Inklusion so früh wie möglich beginnen, da Kinder und Jugendliche erleben, dass es „normal“ ist verschieden zu sein.

Auch besonders gesetzliche Grundlagen wie die Novellierung des SGB VIII, mit seiner gänzlichen Umsetzung bis 2028, sowie die Schnittstellen und Vernetzung von SGB VIII, SGB IX und SGB XII führen zu einer Veränderung der Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam mit der Behindertenhilfe: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien sollen gefördert werden. Es ist egal, wo die jungen Menschen herkommen. Es ist auch egal, ob die jungen Menschen eine Behinderung haben. Jeder junge Mensch soll genau die Hilfe bekommen, die er persönlich braucht.

Schwerpunkt: Inklusion

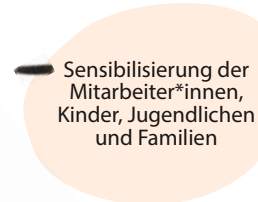
Junge Menschen mit Behinderung bekommen jetzt noch Hilfen aus verschiedenen Richtungen. Zum Beispiel kommt das Fördergeld für Jugendliche und das Fördergeld für Menschen mit Behinderung aus verschiedenen „Geldtöpfen“ vom Staat. Und die Regeln dafür stehen in verschiedenen Gesetzen. Damit die Familien es leichter haben, ist für die Zukunft wichtig: Die Hilfen für alle jungen Menschen müssen aus einer Hand kommen. Dann ist immer klar, wer zuständig ist.

Wir sind auf dem Weg!
Aber Wo und Wie wollen wir damit hingehen?

September 2022



Oktober 2022



Dezember 2022

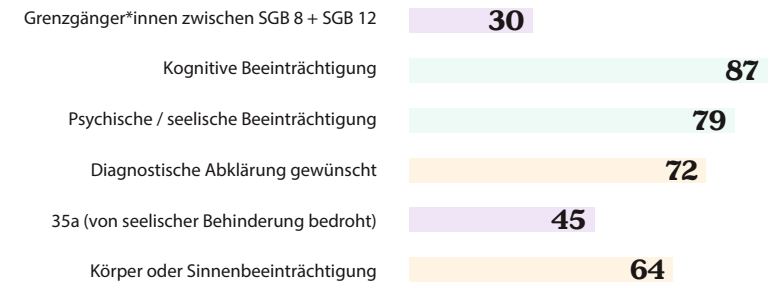


Timeline für Ziele entwickelt 2022 vom Arbeitskreis Inklusion

2023 > Fragebogenauswertung > Tipps und Tricks im Umgang mit Vielfalt > Vermittlung gesetzlicher Rahmenbedingungen > Schulung und Ansprechpersonen für das Bundesteilhabegesetz finden > 1. trägerinterner Fachtag, der zu langfristigen Umsetzungen führt > Bewerbendenkreis erweitern – passende Plattform für Ausschreibungen finden > Austausch/Hospitation mit anderen Trägern > Öffentlichkeitsarbeit > leichte Sprache einsetzen > Blick auf die Verfahrenslotsen > Fort-/Weiterbildungen > Unterstützte Kommunikation ...

Die nächsten 5 Jahre > räumliche Barrierefreiheit in allen Fachbereichen immer mehr umsetzen > Ressourcen des Trägers fachübergreifend nutzen > Interdisziplinäre Teams > Inklusivität einrichtungsübergreifend darstellen > Schulungen für die Mitarbeiter*innen > Inklusives Denken und Handeln

An der Timeline orientiert haben wir im 1. Schritt einen Fragebogen „Checkliste Bestandsaufnahme Inklusion“ für die Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen mit 25 Fragen zu vielfältigen Bereichen entwickelt, verschickt und ausgewertet. Hier ein Beispiel:



Erste Auswertung der Fragebögen „Bestandsaufnahme Inklusion“ innerhalb der Angebote von Petri & Eichen

Viele dokumentierte Best Practise-Beispiele werden in der Weiterverbreitung über unseren Newsletter, das Petri & Eichen Blatt, und auch mit geplanten Hospitationen untereinander, zu Neugier, Motivation und Weiterentwicklung führen.



Bild von PipeVasquez auf Pixabay

Mit einem **1. Fachtag Inklusion 2023** werden wir Themenfelder der Inklusion gemeinsam bearbeiten, die uns mit Mut und Vertrauen in unserem Alltag in Erfahrungen und Erlebnissen verbinden werden und wachsen lassen.

Die Haltung der Wertschätzung und der Respekt gegenüber allen Menschen und ihrer Vielfalt ist die Voraussetzung dazu – ist die Voraussetzung für die Inklusion!!! 🌱

„Der Mensch wird am DU zum ICH.“

Martin Buber



Ambulante Hilfen

Wir sind auf dem Weg

von Kathrin Kumm

Bei den Ambulanten Hilfen handelt es sich um eine Form der aufsuchenden sozialen Arbeit im Lebensraum der Familien. Das heißt, die Pädagog*innen arbeiten mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen bei diesen zu Hause und in deren Sozialraum. Sie bieten ihnen Unterstützung in Erziehungsfragen, in Schul- und Kita-Angelegenheiten, bei der Gesundheitsfürsorge, bei Ämter- und Behördengängen, in Fragen der Freizeitgestaltung und bei vielem mehr.

Bei Petri & Eichen sind es insgesamt acht Teams, die über ganz Bremen verteilt arbeiten. Die Teams haben ihre Büros in Huchting, Horn, Hemelingen, Osterholz, Tenover, Vahr/Findorff und Gröpelingen sowie die Frühberatungsstelle in Schwachhausen. In den acht Teams wurden im Jahr 2022 einige Kolleg*innen in den Ruhestand verabschiedet und neue Kolleg*innen begrüßt. Diese Veränderungen brachten teamintern Chancen und Herausforderungen mit sich, sich immer wieder neu zu finden und aufzustellen. Aber auch teamübergreifend ging es darum, den Bereich aufzustellen, sich untereinander kennenzulernen und zu vernetzen.



Erlebnispädagogisches Paddeln der Ambulanten Teams

Dazu boten unter anderem die **Fachgruppen** eine gute Möglichkeit. In der einmal im Quartal stattfindenden Fachgruppe wird allen Mitarbeitenden der ambulanten Teams ein Thema vorgestellt und mit ihnen daran gearbeitet.

Das waren die Themen 2022:

Februar: Familienrat

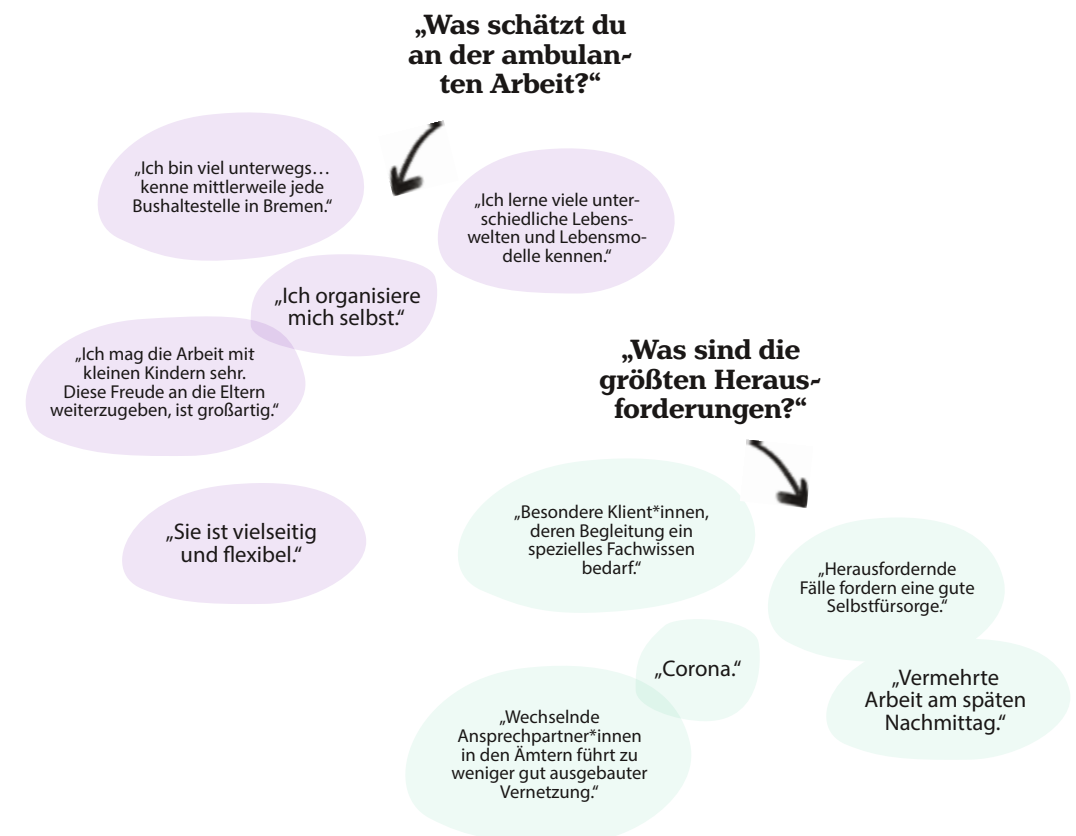
Mai: Inklusion

August: Paddeln

November: Kinderschutz

Neben den inhaltlichen Themen bieten die Treffen Möglichkeiten der Vernetzung im Fachbereich, das gegenseitige Kennenlernen und das Voneinander-Lernen, um ein WIR-Gefühl zu entwickeln: Wir, die Ambulanten von P&E.

In Kleingruppen der ersten Fachgruppe, die aufgrund der Corona-Pandemie per Zoom stattfinden musste, kam es zum Austausch über folgende Fragen:



Die in diesem Jahresbericht thematisierte SGB VIII-Reform und die Inklusion von Menschen mit psychischen Erkrankungen, mit Behinderungen, mit Entwicklungsverzögerungen, mit Auffälligkeiten stellt uns auch im ambulanten Bereich vor spannende Herausforderungen.

Für „**Grenzgänger*innen**“, Menschen, die neben einem Jugendhilfebedarf Bedarfe aus anderen Hilfesystemen aufweisen, haben wir bisher individuelle Wege gestaltet und Betreuungsmöglichkeiten „gestrickt“. Künftig werden wir uns geplant, geschult und vernetzt auf den Weg machen mit dem Ziel, Hilfe aus einer Hand anzubieten.

Nicht, dass wir damit nicht schon begonnen hätten – hier ein paar Best Practise-Beispiele:

- Im Team Vahr/Findorff arbeiten André Taubert und Jana Reetz. Sie sind als Expert*innen zum Thema FASD ansprechbar für die P&E-Kolleg*innen. (Menschen mit Fetalen Alkoholsyndrom weisen lebenslang Schädigungen auf, die durch den Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft entstanden sind.)
- In der Verknüpfung von Pädagogik und Psychiatrie gibt es Beispiele einer gelingenden Kooperation des Teams Horn mit dem BravO-Team (psychiatrisches Behandlungsangebot im persönlichen Lebensumfeld) bei der Betreuung einer jungen Frau.
- Und im ambulanten Team Osterholz ist die gute Kooperation mit dem ASB zu nennen, der eine psychisch erkrankte Kindesmutter mit ihrer Erkrankung berät und betreut. Wir als Jugendhilfeträger unterstützen sie in ihrer Rolle als Mutter und schauen, dass sie die Kinder gut im Blick behält. Die Schnittmenge der Themen ist dabei groß und eine gute Kooperation dadurch wichtig.

Im Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“ reifen parallel weitere Ideen, Schnittstellen zwischen Pädagogik und Psychiatrie zu benennen und Kooperationen zu knüpfen, zu vertiefen und zu verstetigen. Wir, die ambulanten Teams, haben uns auf den Weg gemacht. 🌱

**„Der Weg
entsteht
beim Gehen.“**



Kindertagesbetreuung Wie ist es um die Inklusion in den Krippen und Kitas bestellt?

von Olga Blank und Antje Busche

Wir haben in allen Häusern Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf. Daraus leitet sich manchmal auch die Notwendigkeit ab, eine persönliche Assistenz an die Seite des Kindes zu stellen. So weit so gut, also nichts Neues. Was bedeutet dies aber tatsächlich für den Alltag in der pädagogischen Arbeit?

Inklusion bedeutet gemeinsam Lernen und dabei voneinander profitieren. Abhängig vom Alter nehmen Kinder Unterschiede kaum wahr, und dadurch werden Menschen mit Behinderungen von ihnen gleichwertig behandelt. In den Krippengruppen mit nur acht Kindern und theoretisch drei Fachkräften ist eine notwendige Veränderung oder Anpassung der Arbeitsabläufe relativ gering. In der Praxis sind die Fachkräfte allerdings nicht immer zu dritt in einer

Gruppe, und dann stellt die inklusive Betreuung eine große Herausforderung dar. Hier kommt häufig der erste Verdacht auf, dass etwas anders ist und ggf. ein Förderbedarf besteht. Daraufhin geht die Einrichtung mit den Familien in den Dialog. Mit Unterstützung von Fachleuten beginnt eine Diagnosesuche.

Personelle Ressourcen

Je älter die Kinder sind, desto mehr kristallisiert sich eine mögliche Einschränkung oder gar Behinderung heraus, und die Unterschiede werden auch von den anderen Kindern verstärkt wahrgenommen. In den Kindergartengruppen mit 20 Kindern fällt z. B. ein Kind mit einer Autismusspektrumsstörung (eine tiefgreifende Entwicklungsstörung) stärker auf und muss intensiver begleitet werden. Aufgrund der vielen Kinder im Raum ist die Reizüberflutung sehr hoch. Es ist eine Herausforderung, dass die Gruppe der anderen Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes nimmt. Dies erfordert zusätzliche Betreuende, die in der Lage sind, eine Bindung und Beziehung zu dem Kind aufbauen zu können und pädagogische Fachkräfte, die empathisch sind.



Fachtag Kindertagesbetreuung
im November 2022

Anpassung an die Bedürfnisse

Es braucht darüber hinaus auch die Ressourcen für zusätzliche Räume für externe Förderkräfte, Rückzugsräume für Kinder mit besonderen Bedarfen und es werden verstärkt Fortbildungen für die Fachkräfte benötigt. Für unsere Teams ist es ein Herantasten an die Thematik. Unser Eindruck ist, dass in den letzten drei Jahren vermehrt Kinder mit Auffälligkeiten und Förderbedarf in unsere Einrichtungen kommen. In Zeiten des Fachkräftemangels und Arbeiten am Limit empfinden Kolleg*innen diese Zusatzarbeit als

„Zeitgleich sind aber diese Kinder eine Bereicherung, da sie unsere gewohnten Arbeits- und Denkmuster in Frage stellen.“

Pädagogische Bereiche: Kindertagesbetreuung

Belastung. Zeitgleich sind aber diese Kinder auch eine Bereicherung, da sie unsere gewohnten Arbeits- und Denkmuster in Frage stellen. Es ist wichtig, dass wir immer wieder in den Teams gucken, wo wir stehen, und überprüfen, was braucht das Kind, was braucht die Gruppe.

Inklusion als gesellschaftsübergreifende Aufgabe

Wir sehen und erkennen die Notwendigkeit, dass diesen Kindern die Möglichkeit gegeben wird, den sozialen Kontakt zu anderen Kindern zu haben. Wir nehmen unseren Bildungsauftrag der Inklusion ernst. Uns ist es wichtig, jedes Kind zu fördern!

>> Von- und miteinander lernen

Da Inklusion eine gesellschaftsübergreifende Aufgabe ist, müssen auch Sorgeberechtigte geschult werden, was es heißt, Inklusion zu leben und welche Herausforderungen sie mit sich bringt. Hier ist ein Anfang gemacht, aber diese Aufgabe fordert langfristig den regelmäßigen Austausch mit allen Sorgeberechtigten. Die Bereitschaft der Fachkräfte zum Lernen ist vorhanden und zeigt sich darin, dass immer mehr Teammitglieder Fortbildungen zum Thema Inklusion besuchen, um den besonderen Herausforderungen besser gerecht werden zu können. Die Inhalte solcher Fortbildungen sind auch immer ein Gewinn für den Gruppenalltag, so dass alle profitieren.



Sensomotorische Hilfsmittel in
der Kindertagesbetreuung

Fazit: Wir sind immer besser für Inklusion bereit! 🌱



Jugendförderung Die inklusive Kreativwerkstatt „GuckMal“ im Jugendhaus Tenever

von Annette Niggemann

Das GuckMal ist ein inklusives Kunstatelier für Kinder und Jugendliche und befindet sich in einem großen, bunten, hellen Raum im Jugendhaus Tenever in Bremen-Osterholz. Wie auch das Jugendhaus ist dieses Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 10 bis 21 Jahren.

Die Kreativwerkstatt öffnet ihre Tür montags bis freitags innerhalb der Öffnungszeiten vom Jugendhaus von 16 bis 19 Uhr. Für die, die gar nicht genug bekommen können, gibt es den langen Mittwoch, an dem schon ab 15:30 bis 19:30 Uhr für alle kreativen Köpfe geöffnet ist.

Das GuckMal Atelier befand sich damals noch in den Räumlichkeiten des OTe Zentrums und wurde von Aktion Mensch gefördert. Als die Förderung auslief, machten sich viele Akteur*innen aus dem Stadtteil stark, weil sie die Wichtigkeit des GuckMals



Kreativmaterial im GuckMal

im Stadtteil gesehen haben. Daraufhin wurde der Entschluss gefasst, das GuckMal in einer Jugendfreizeitstätte unterzubringen. Es wird nun über das Amt für soziale Dienste, sowie über die senatorische Behörde finanziert.

Barrierefreiheit verstehen wir im GuckMal unter anderem als rollstuhlgerecht. Aber auch, dass es Materialkisten gibt, die mit großen Buchstaben und Fotos versehen sind.

So können Kinder und Jugendliche, die nicht lesen können oder kein deutsch sprechen, sehen, was in den Kisten drin ist. An manchen Schubladen gibt es auch Fühlbeispiele. Die Materialkisten sind je nach Thema farblich gekennzeichnet. Wir möchten einen möglichst niedrighwelligen Zugang zum Kreativwerden ermöglichen. Eine genderneutrale, barrierefreie Toilette befindet sich gegenüber vom GuckMal.



Konzentration bei der Umsetzung eigener Ideen

Aktionsradius Kreativität

Das GuckMal ist ein offenes Atelier, d. h. jeder Mensch kann kommen und den eigenen Ideen freien Lauf lassen. Hilfen zur Ideenfindung sowie Begleitung im Schaffensprozess werden kunstpädagogisch angeboten. Alles an Material, welches in dem Raum zu sehen ist, darf benutzt werden, und es darf auch gekleckert werden. Hier kann gemalt, gezeichnet, gebastelt und mit Ton gearbeitet werden. Außerdem kann man sich hier verkleiden sowie in gemeinsamen Aktionen Kerzen gießen. Es gibt sogar eine kleine Holzwerkstatt, die am GuckMal angrenzt.

Das GuckMal ist ein kostenloses Angebot, und der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Es geht darum, gemeinsam kreativ zu werden und Erfahrun-

„Gemeinsam kreativ zu sein schafft Verbindungen zwischen Menschen.“

gen mit unterschiedlichen Menschen zu sammeln. Kunst funktioniert hierbei als Medium, um in Kontakt zu kommen. Kreatives Handeln und künstlerische Betätigung verstehen wir als Werkzeug zu einem sozialen Wandel. Wir warten nicht darauf, bis günstige Zustände erreicht sind, sondern setzen Inklusion um, mit den Mitteln, die wir haben. Wir haben eine enge Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. Jeden Mittwoch findet mit dem Martinsclub zusammen eine Kreativgruppe statt. So erreichen wir auch Jugendliche über den Stadtteil hinaus. Ein Besucher, der dieses Angebot gerne wahrnimmt, kommt sogar aus einer 50 Kilometer entfernten Gemeinde zu uns. Seine Mutter fährt ihn.

Angebotsvielfalt schafft Möglichkeiten

In den Oster- sowie in den Herbstferien machen wir mit dem Martinsclub gemeinsame Projektwochen, wo von montags bis donnerstags kreativ gearbeitet werden kann mit einem abschließenden Ausflug zum Kinderbauernhof Tenever am Freitag.

Montags und dienstags findet im GuckMal außerdem ein Repair Café statt. Das ist ein Re- und Upcycling Projekt, wo alte Möbel, Gegenstände und Klamotten neu aufpoliert werden können oder aus Restholz neue Möbel gebaut werden können. Finanziert wurde dieses Projekt über Wohnen in Nachbarschaften (WiN), seit Dezember 2022 wird es über LOS finanziert.

Des Weiteren nehmen wir jährlich am Jugendpreis der Landeszentrale für politische Bildung teil, wo kritische politische Themen kreativ bearbeitet werden können. Das Ergebnis wird dann eingereicht. In den letzten Jahren hat das GuckMal immer wieder einen Preis dabei gewonnen.

**„Bunte Farben,
bunte Truppe
– Hier sind alle
willkommen!“**



Mit allen Sinnen erleben!

Pädagogische Bereiche: Jugendförderung

Das GuckMal läuft in enger Verzahnung mit den Angeboten vom Jugendhaus. Es gibt viele gemeinsame Aktionen. Dabei dient das GuckMal bei vielen oftmals als erste Station, als „Safe Place“, um nach und nach in das Geschehen vom Jugendhaus mit einzutauchen. Eigene Aktionen, wie die Teilnahme bei unterschiedlichen Ausstellungen, sind ebenfalls Teil vom GuckMal.

Das GuckMal ist ein einzigartiger Wohlfühlort, der wichtige Begegnungen schafft und eine wichtige Stütze im Stadtteil für Kinder und Jugendliche auf dem Weg zum Älterwerden ist. Alle Besucher*innen, die kommen, gestalten den Raum mit und sind Teil des Ganzen. Entwicklungsprozesse können durch kunstpädagogische und kunsttherapeutische Settings begleitet werden. Es ist ein Ort der Offenherzigkeit und des Willkommenseins.

Alle Einrichtungen und Projekte der Jugendförderung von Petri & Eichen, sowie den Kooperationspartner*innen ist es sehr wichtig inklusiv zu arbeiten. Dementsprechend werden die Arbeitsweisen und Ausstattungen aller Einrichtungen der Jugendförderung daraufhin immer wieder geprüft und angepasst.



Ein Safe Place für Kinder und Jugendliche

>> Kreative Räume ... schaffen einen Ausgleich zum stressigen Alltag



Jugendförderung Internationale Fachkräftebegegnung „Denk Digital“

Interview von Ute Schröder mit Zara Cemile Tolan

Die deutsch-türkisch-kurdische internationale Fachkräftebegegnung „Denk Digital / Dijital Düşünün – Kapsayıcı Olun / Think Digital – Get Inclusive“ konnte nach zwei Jahren Pandemie endlich in Präsenz stattfinden. Die erste Begegnung mit dem türkischen Kooperationspartner „Diyarbakır Sinema Derneği“ fand Ende Juli im LidiceHaus in Bremen statt, der Gegenbesuch in Antalya im Herbst.

Themenschwerpunkte dieser internationalen Fachkräftefortbildung waren das Kennenlernen der Lebenswelt der Teilnehmenden, der Jugend- und Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei, aber auch von Projekten, die benachteiligte Jugendliche unterstützen.



Internationale Fachkräftebegegnung in Antalya

Außerdem standen fachlicher Input zu Inklusion und Diversität, medienpädagogische praktische Übungen und Workshops zu digitalen Tools mit dem Blick auf Inklusion sowie eine Landeskunde der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei auf dem Programm.

Gelebte inklusive Jugendarbeit

Das Projekt trägt dazu bei, dass Fachkräfte und Multiplikator*innen aus Deutschland und der Türkei, genauer aus Bremen und Diyarbakır, zusammenkommen und sich über das Thema Inklusion in Zusammenhang mit digitaler Jugendarbeit austauschen.



Behinderungen erlebbar machen

„Wir haben uns erhofft, dass die Teilnehmenden motiviert werden, sich mit den Themen Inklusion und Diversität auseinanderzusetzen. Und wir freuen uns, dass unser Plan hier aufgegangen ist“, sagt Zara Cemile Tolan. Besonders in der Zeit einer Pandemie sei die Internationale Jugendarbeit ein wichtiger Bestandteil der Verbindung zwischen Menschen über Ländergrenzen hinweg. „Wir haben hier insbesondere den Fokus daraufgelegt, junge Menschen in diese Projekte zu integrieren, die anderweitig keine Möglichkeiten hatten, internationale Erfahrungen zu sammeln.“

„Verbindung zwischen Menschen über Ländergrenzen hinweg.“

Sprachbarrieren überwinden

Trotz vieler Sprachen wie Deutsch, Kurdisch, Türkisch, Englisch und Gebärdensprache klappte die Verständigung – auch dank Google-Translate – sehr gut, so dass alle untereinander ins Gespräch gekommen sind.

„Die Sprache war keine Barriere“, betont Zara Cemile Tolan. „Genauso wenig wie die Handicaps einiger Teilnehmender.“ Dass die Inklusion „nebenbei“ gleich so gut funktionierte, hat die Geschäftsbereichsleiterin sehr gefreut.

Mit der Fachkräftebegegnung soll die Aufmerksamkeit gezielt auf die Arbeit mit jungen Menschen mit geringen Chancen gerichtet werden. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu motivieren sich einerseits mit dem Thema Inklusion im Alltag, aber auch im beruflichen Umfeld, zu beschäftigen und darüber nachzudenken, wie man Menschen mit geringen Chancen in Projekte einbeziehen und aktiv teilhaben lassen kann. Die Projektverantwortlichen erhoffen sich, dass die Fachkräfte und Multiplikator*innen somit auch zu einem eigenen Engagement im Förderprogramm Erasmus+ Jugend motiviert werden können. Inklusion und Diversität bilden zentrale Prioritäten des Programms.



Entspanntes Miteinander!

Tolle Zusammenarbeit und Unterstützung

Das Projekt haben auch die deutsch-türkische Jugendbrücke, Children for a better world e.V., die Gewoba sowie die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport gefördert.

„Bedanken möchte ich mich bei dem super Team: Özgür Akkaya- Geschäftsführer von Diyarbakir Sinema Dernegi, Gülsüm Akalan, Berivan Uzun Seyitvan, Jessica Ellendt, Yusuf Süslü und Nivethan Aruljothi“, sagt Zara Cemile Tolan. 🌸



Stationäre / Teilstationäre Hilfen Auf ein Neues

von Gudrun Hashagen, André Rulfs und Sandra Harjes

Wieder hat ein neues Jahr begonnen, und wir blicken zurück auf zwölf bewegte Monate, in denen sich vieles bei uns geändert hat. Neben dem Wechsel der Geschäftsführung und Problemen, welche uns der allgemeine Fachkräftemangel an manchen Stellen bereitet, hat sich natürlich auch das Weltgeschehen in unserem Alltag bemerkbar gemacht. Der Krieg gegen die Ukraine und die daraus resultierende Inflation hat sich auf die Finanz-, die Nachwehen der Pandemie auf die Personalpläne niedergeschlagen. Doch mit einer Anpassung der Budgets sind wir im Herbst der allgemeinen Teuerung begegnet, und dank des großen Engagements unserer Mitarbeitenden konnten wir selbst den Phasen größter krankheitsbedingter Ausfälle mit Vertretungen und Zusatzdiensten gut begegnen. Herzlichen Dank noch einmal an alle Mitarbeiter*innen, die mitgeholfen haben, diese vielfältigen Krisen zu überstehen!

Neben der neuen Geschäftsführung gab es auch einen Wechsel bei den Fachbereichsleitungen (FBL), da eine Kollegin in Elternzeit gegangen ist. Wir wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute! Außerdem wurde eine zusätzliche FBL-Stelle geschaffen, die Kollegin wird am ersten April ihr neues Amt antreten.

Eine besonders schwere Entscheidung im vergangenen Jahr war die Schließung einer Tagesgruppe. Aus einer Vielzahl von Gründen, unter anderem der durch den Personalmangel im Case Management verursachten Verteilungsprobleme, wurde

die Unterbelegung in den Tagesgruppen zu groß. Wir sind sehr froh, dass wir für alle von dieser Schließung Betroffenen, Kinder und Jugendliche wie Mitarbeitende, gute neue Plätze finden konnten. Dies wäre ohne das große Engagement der Mitarbeiter*innen nicht so erfolgreich möglich gewesen. Im vergangenen Jahr war der Andrang von geflüchteten Menschen nach Bremen so groß wie schon lange nicht mehr. Um dieser Entwicklung zu begegnen, haben wir das Projekt „New Base“ aufgebaut. In drei Gruppen, verteilt auf Hemelingen, Horn und Walle, und einer vierten, die im neuen Jahr 2023 eröffnet wurde, haben wir Platz für 50 Geflüchtete geschaffen. Auch in unseren regulären Gruppen wurden Kapazitäten zur Unterbringung Geflüchteter genutzt. Wir sind sehr stolz, gemeinsam einen Beitrag zur Bewältigung dieser humanitären Krise zu leisten. Ein weiterer Aufgabenbereich, der uns schon länger beschäftigt, ist die inklusive Arbeit. Die für 2023 geplanten Fachtage zu diesem Thema sind nur der Anfang. In den kommenden Jahren wird dieser neue Schwerpunkt bei uns immer mehr an Bedeutung gewinnen, und wir freuen uns darauf, mit allen gemeinsam daran zu arbeiten.

>> Neue Angebote für unbegleitete minderjährige Geflüchtete

Neben diesen zwei neuen Schwerpunkten haben wir im vergangenen Jahr auch den allgemeiner gehaltenen Strategieprozess begonnen. Manche Mitarbeitenden werden sich an die Fragebögen erinnern, mit denen wir im vergangenen Herbst nach den Vorstellungen und Wünschen für die Ausrichtung von Petri & Eichen im Gesamten gefragt haben. Die Strategie für das neue Jahr 2023 haben wir fertig gestellt, die Arbeit an der Strategie für die Folgejahre geht weiter. Wir haben die Pandemie nicht nur in der Dienstplanung (zum allergrößten Teil) überstanden. Auch in der Freizeitgestaltung ging es endlich wieder los. Dank einer großzügigen Spende des Inner Wheel Club wurden Ausflüge, zum



Kreativer Ausflug einer stationären Gruppe

Pädagogische Bereiche: Stationäre / Teilstationäre Hilfen

Beispiel zum Konzert „Rock gegen Rechts“ oder ins Jump House und eine Fahrt an die Nordsee und in den Harz finanziert – neben verschiedenen anderen großen und kleinen Aktionen. Nach zweieinhalb Jahren Stillstand stießen diese Pläne bei vielen Kindern und Jugendlichen auf Skepsis. Umso schöner, dass sie Wirklichkeit werden konnten!

Der Groschen fällt

Und noch eine weitere Spende hat uns erreicht, quasi aus dem Untergrund. Wir erhielten im vergangenen Jahr Gelder aus dem Bremer Loch. Mit diesem Geld konnten wir ein ganz neues Projekt gründen: den „Malort“. Dieses Projekt bietet einmal die Woche allen Menschen, die zu Petri & Eichen gehören, Kindern, Jugendlichen und auch Mitarbeitenden, einen Raum zur künstlerischen Entfaltung. Dabei wird größtenteils ohne Worte gearbeitet, wodurch Hürden wie Sprachbarrieren oder Introversion an Gewicht verlieren.



Spende aus dem „Bremer Loch“

Und nicht zuletzt gab es im vergangenen Jahr auch zwei Jubiläen zu feiern: Die Erziehungsstellen im Vinnenweg wurden 25, die Mobile Betreuung sogar 32 Jahre alt. Neben einem Come-Together im Oktober wurde im letzten Jahr also auch gefeiert, und das zurecht. Die vielen, vielen schönen und erfolgreichen Momente des vergangenen Jahres können nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir es mit großen Herausforderungen zu tun hatten. Dank des großen Engagements und dem ausgezeichneten Durchhaltevermögen sowie lösungsorientierter Kreativität aller konnten wir diese meistern. 🌱



Ein Koffer voll Gedöns

Interview mit einer Mitarbeiterin von Petri & Eichen von Jennifer Bohne-Lundán

Wir stellen in diesem Artikel Claudia vor (Name wurde auf Wunsch verändert), eine Kollegin innerhalb von Petri & Eichen, bei der eine Schwerbehinderung vorliegt und ihren damit verbundenen Weg und die Herausforderungen, mit einer Schwerbehinderung bei Petri & Eichen arbeiten zu können.

Die Suche nach einem passenden Arbeitsplatz

Claudia ist Sozialpädagogin, die früher bei Alten Eichen in einer Inobhutnahme für unbegleitete minderjährige Ausländer und danach im stationären Dienst in der Jugendwohngemeinschaft gearbeitet hat. Eine Schwerbehinderung, genauer eine Verminderung des Sehvermögens führte dazu, dass sie diese Tätigkeit 2019 nicht mehr ausüben konnte. Claudia wollte aber gerne weiterhin bei Petri & Eichen arbeiten, allerdings war die bisherige Tätigkeit nicht mehr möglich. Nach einer Reha-Maßnahme wurde sie erst einmal für arbeitsunfähig erklärt. Die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz bei Petri & Eichen stellte sich schwierig da. Erst unter Zuhilfenahme des Integrationsfachdienstes, den schwerbehinderte Personen in Anspruch nehmen können und der vom Amt für Versorgung und Integration finanziert wird, fand eine psychosoziale Begleitung von Claudia statt und ebenfalls durch den Integrationsfachdienst eine Beratung der Firma Petri & Eichen.

In Gesprächen mit den Verantwortlichen wurde schnell deutlich, einen passenden inklusiven Arbeitsplatz zu finden, würde schwierig werden. Die Arbeit in den Wohngruppen ist so strukturiert, dass man alleine arbeiten muss. Claudia sollte selbst Ideen entwickeln. Dies war frustrierend und die Sorge um den Arbeitsplatz immer präsent. Dann schnupperte sie in die Finanzbuchhaltung, wo eine Stelle frei war, aber die kleinen Zahlen waren auch mit Hilfsmitteln nicht schnell genug lesbar. Dann wurde eine Stelle im Sekretariat im Schiffbauerweg ausgeschrieben. Auf Basis von bestehenden Berufserfahrungen im Großhandel traute Claudia sich diese Tätigkeit zu, und sie hatte auch Lust auf die unterschiedlichen Aufgaben und Begegnungen mit vielen Menschen.

Nach Arbeitsplatzbegehung mit dem Amt für Versorgung und Integration (AVIB), einigen Sitzungen in großen Runden mit Rentenversicherung, Mitarbeitendenvertretung, Geschäftsführung, Integrationsfachdienst und nicht zuletzt Claudia selbst wurde dann entschieden, dass sie diese Stelle im Sekretariat bekommen sollte. Doch zuvor musste die Ausstattung mit den Arbeitsmitteln, die benötigt wurden, erfolgen. Von der AVIB kamen entsprechende Empfehlungen an die Rentenversicherung, die die Kosten für die Hilfsmittel tragen müssen. Petri & Eichen erhielt finanzielle Hilfen für die Eingliederung. Doch als Betroffene fühlt man sich richtig klein, weil man von den Entscheidungen der Kostenträger abhängig ist. Trotz gesetzlich geregelter finanzieller Ansprüche, zum Beispiel im SGB 9, das die gleichberechtigte Teilhabe und eine Erleichterung der Kostenübernahme vorsieht, ist die Umsetzung in die Praxis mit Hürden verbunden.

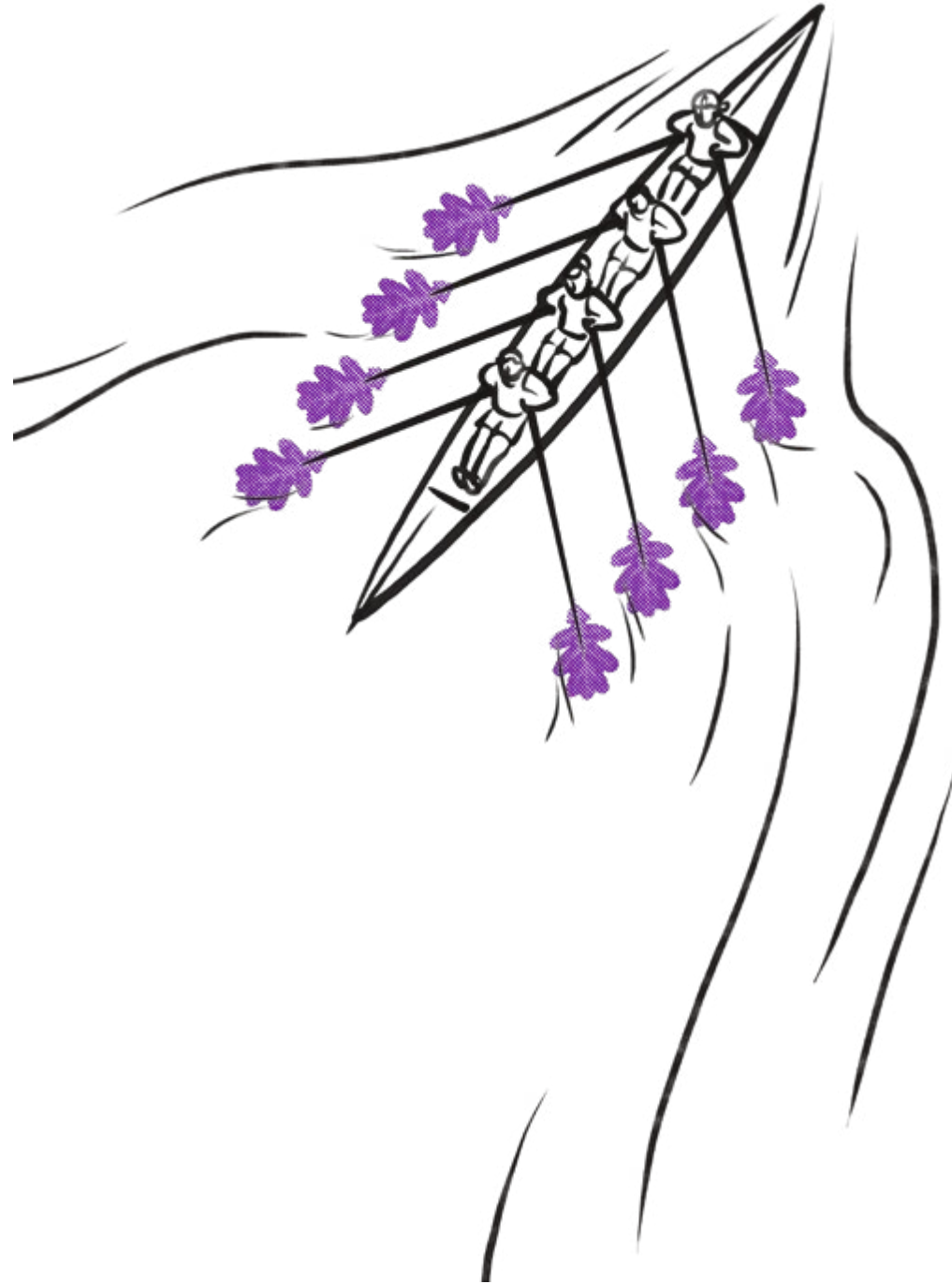


Ein schwerer Koffer voller Hilfsmittel

Dann begann Claudia zunächst in der Wiedereingliederung und dann komplett im Bereich Sekretariat zu arbeiten. Ihre technische Ausstattung sah folgendermaßen aus: Mobiles Bildschirmlesegerät, Monitore, Lupe, elektronische Lupe, Lesebrille, mobile Kamera, eine Vergrößerungssoftware, Tablet, mobile Lampe – ein schwerer Koffer voll Gedöns.

Ein Lernfeld für alle

Die Verwaltungskolleg*innen haben sich über die Wiederbesetzung der Sekretariatsstelle im Schiffbau-erweg gefreut. Alle haben interessiert das technische Hilfsmittel-Equipment angeguckt. Die Tatsache, dass Claudias Behinderung nach außen nicht sichtbar ist, führte allerdings auch immer wieder dazu, dass Kolleg*innen die Behinderung vergaßen und dann doch mit einem Zettel oder kleinen Gegenständen vor ihr auftauchten, die sie dann aber so schnell – ohne Hilfsmittel gar nicht erkennen konnte. So musste Claudia auch die Kolleg*innen „schulen“, indem sie z. B. darum bat, wenn Personen durch die Tür kamen, dass diese mit einem Hallo eben auch ihren Namen sagten, damit Claudia wusste, wer da hereinkam. Das hatte einen mäßigen Erfolg. Auch in Sitzungen, wo mal eben mit dem Beamer etwas an die Wand geworfen wurde, mussten die Kolleg*innen und auch die Leitungen lernen, dass sie zeitgleich Claudia auf ihrem Laptop die Dateien zur Verfügung stellen mussten, damit sie diese mit ihrem Vergrößerungshilfsmittel lesen kann. Dies kostet für alle Zeit, wenn man darüber nicht im Vorfeld nachdenkt und birgt für alle Beteiligten ein großes Lernfeld. Es wird auch deutlich, wie viel mehr Anstrengung Menschen mit Behinderungen erbringen müssen, um eine ähnliche Leistung erbringen zu können wie Menschen ohne Behinderung. Generell ist bei Menschen mit Behinderung die Sorge, wegrationalisiert zu werden, weil die Leistung vielleicht doch länger dauert als bei Menschen ohne Behinderung, immer präsent. Ziel sollte es sein, eine Haltung bei allen Mitarbeitenden von Petri & Eichen



zu erreichen, gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen und allen Personen die benötigte Zeit und ausreichend Ressourcen, wie z. B. technische Hilfsmittel, zu geben, um die Arbeit verrichten zu können. Zeit geben und Nachfragen sind wesentliche Voraussetzungen von Teilhabe. Die Geschwindigkeit muss angepasst werden, so als ob man in einer Fast Food Gesellschaft Slow Food zelebriert. Hier muss noch viel passieren.

Herausforderungen im Arbeitsalltag

Ende 2022 ist Claudia dann doch auf eine Sozialpädagoginstelle gewechselt. Darüber hinaus gibt Claudia jetzt Fortbildungen in unserem Fortbildungsinstitut bfkj zu Inklusion – ein Unterschied zu anderen Referent*innen ist da zum Beispiel, dass sie keine Zettel in der Hand als Notizen haben kann, sondern alles auswendig behalten muss. Auch Namenskärtchen von Teilnehmenden sind für Claudia unnötig, da sie diese nicht lesen kann, aber sie weist die Teilnehmenden darauf hin, und das ist auch okay. Die Kompensation der Behinderung erfordert eine große zusätzliche Anstrengung für die Menschen mit Behinderung. Um auf demselben Niveau wie nicht Behinderte arbeiten zu können, muss mehr Leistung erbracht werden. Dadurch ist kräftemäßig häufig auch nur eine Teilzeittätigkeit möglich. Dies muss von Menschen ohne Behinderung anerkannt werden.

Jeder Person mit einer Behinderung muss individuell begegnet werden. Diese muss gefragt werden, was brauchst Du? Wie bekommen wir das gemeinsam hin? Man kann die unterschiedlichen Anforderungen nicht über einen Kamm scheren. Open mindness und inklusives Denken sind dafür eine wichtige Voraussetzung. 🌿



Die Schwerbehindertenvertretung von Petri & Eichen

Interview mit Eva Bärwolf und Ralf Günther von Jennifer Bohne-Lundán



Wer seid ihr?

Wir sind die gewählte Vertretung für schwerbehinderte Mitarbeiter*innen in unserer Einrichtung Petri & Eichen. Die 1. Vertrauensperson ist Ralf Günther, seit 1998 bei Petri & Eichen, ehemals St. Petri tätig, die Stellvertretung ist Eva Bärwolf, seit 2007 bei Petri & Eichen, ehemals Alten Eichen.



Seit wann gibt es die Schwerbehindertenvertretung bei Petri & Eichen?

Die Schwerbehindertenvertretung gibt es in unserer Einrichtung seit 2020. Vorher hat eine Vertreterin der MAV sich um die Belange schwerbehinderter Mitarbeiter*innen gekümmert. Im Jahr 2023 gibt es eine Neuwahl der Schwerbehindertenvertretung.

Was sind Eure Aufgaben?

Als Schwerbehindertenvertretung fördern wir die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in den Betrieb, vertreten ihre Interessen in dem Betrieb und stehen ihnen beratend und helfend zur Seite. In den vergangenen drei Jahren war es unser Bemühen, diesen Bereich in unserer Einrichtung ganz neu aufzubauen, sodass die besonderen Belange der Schwerbehinderten eine ausreichende und sachgerechte Berücksichtigung finden.

Welche Herausforderungen seht ihr in der Arbeit als Schwerbehindertenvertretung?

Ganz am Anfang ging es darum, uns mit der Materie des Schwerbehindertenrechts vertraut zu machen. Wir durften uns bei zwei Fortbildungen zu diesem Thema weiterbilden. Durch die Um- und Neustrukturierung unserer Einrichtung bleibt es ein Kampf, dieses Thema in den Leitungsebenen als wichtiges Thema zu platzieren, es in Petri & Eichen bekannt zu machen und ein Bewusstsein für die Wichtigkeit dieser Arbeit zu schaffen. Inklusion und Teilhabe ist eine gesellschaftliche Aufgabe.

Wie oft (ca.) wenden sich Mitarbeitende an Euch?

In unserer Einrichtung gibt es zur Zeit elf schwerbehinderte Mitarbeiter*innen, d.h., Mitarbeiter*innen, die ihre Schwerbehinderung dem Arbeitgeber mitgeteilt haben. Das sind diejenigen mit einem Grad der Behinderung ab 50 (die Einstufung geht von 0 bis 100) oder ihnen Gleichgestellte – das sind Menschen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50, aber wenigstens 30, wenn sie infolge ihrer Behinderung ohne die Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz nicht erlangen oder nicht behalten können. Wir sind von mehr als der Hälfte dieser Mitarbeiter*innen auf verschiedene Themen bezüglich ihrer Schwerbehinderung angesprochen worden – dabei ging es um Beratung, Gleichstellungsanträge oder die Beantragung von Maßnahmen, die den schwerbehinderten Menschen dienen, insbesondere auch präventive Maßnahmen, bei den zuständigen Stellen.

Was sind Zukunftsideen?

Ganz klar wünschen wir uns, dass die Themen Teilhabe, Inklusion und Chancengleichheit in unserer Einrichtung zu einer gelebten Kultur werden, zu einer Haltung, deren Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit sich in der steigenden Zahl sich bewerbender Menschen mit einer Schwerbehinderung und tatsächlich schwerbehinderter Angestellter widerspiegelt. 🌿

>> Kontakt

Eva Bärwolf

Tel.: 0152 0896 3841

Ralf Günther

Tel.: 0152 5874 3854

schwerbehindertenvertretung@petri&eichen.de



Interview mit zwei Kuratoriumsmitgliedern

Kurzinterview von Barbara Suchland und Jennifer Bohne-Lundán mit Michael Schröder und Dr. Florian Nitzsche

Im folgenden Kurzinterview stellen sich Michael Schröder und Dr. Florian Nitzsche vor, die beide in den Kuratorien der Stiftungen für Petri & Eichen tätig sind und deren Schwerpunkt in der Arbeit mit den Immobilien liegt.



Beschreiben Sie kurz, wer Sie sind und mit welcher Funktion und welchem Schwerpunkt Sie für Petri & Eichen tätig sind.

Michael Schröder: Ich bin freiberuflicher Architekt und Partner in einem Bremer Architekturbüro. Der Schwerpunkt meiner Arbeit im Büro liegt in der Planung von Schulen und Öffentlichen Einrichtungen. Ich bin Mitglied der Diakonie der St. Remberti Gemeinde und in den Kuratorien der Stiftung Alten Eichen und der Petri & Eichen gGmbH und dort zuständig für den Erhalt der Immobilien und Baumaßnahmen.



Dr. Florian Nitzsche: Als Architekt mit ergänzendem Studium im Immobilienmanagement bin ich als Unternehmer im Bereich der Immobilienwirtschaft über verschiedene Lebenszyklusbereiche tätig (Projektentwicklung Wohnungsbau, Beratungsgesellschaft Immobilienmanagement, Immobilienbeteiligungen). Parallel zur Privatwirtschaft war ich viele Jahre als Lehrender an mehreren Hochschulen (u. a. Lehrstuhl für Immobilien- und Facility Management) und im Richtlinienwesen tätig. Ich bin Mitglied der Diakonie der St. Petri Domgemeinde, Vorstands-

mitglied der Stiftung St. Petri Waisenhaus von 1692 in Bremen und Kuratoriumsmitglied der Petri & Eichen gGmbH und dort ebenfalls zuständig für das Management der Immobilien.

Wie viele Immobilien stellt Ihre jeweilige Stiftung der Petri & Eichen gGmbH zur Verfügung?

Die Stiftungen stellen insgesamt 26 eigene Gebäude zur Verfügung. Zudem mietet die Petri & Eichen gGmbH Wohnungen, Bürogebäude und diverse andere Immobilien an.

Wie viele dieser Immobilien haben schon teilweise eine inklusiv ausgerichtete räumliche Ausstattung?

Tatsächlich sind bisher wenige der Gebäude inklusiv ausgerichtet bzw. unter solchen Aspekten saniert oder umgebaut worden. Rollstuhlgerecht ausgebaut sind zum Beispiel das Orange House, die Reithalle sowie das St. Petri Kinderhaus und die Jugendhäuser Horn und Hemelingen. Ebenso ist die Verwaltung im Schiffbauerweg rollstuhlgerecht zu erreichen. Die inklusiv ausgerichtete Ausstattung der Immobilien ist eine wichtige, aber auch komplexe Aufgabe für die Zukunft und das bei einem sehr heterogenen Gebäudebestand.

Welche Ziele haben die Stiftungen in Hinblick auf inklusive, räumliche Voraussetzungen der Immobilien?

Die wesentlichen Bauaufgaben der nächsten Jahre werden Sanierungen und ggf. Gebäudeerweiterungen sein. Die Aufgaben sind hier vielfältig, von der reinen energetischen Sanierung bis hin zu Umbauten und Erweiterungen, um auch das pädagogische Angebot zu entwickeln. Bei all diesen Maßnahmen werden Anforderungen aus Inklusion und Teilhabe mitgedacht werden. Das bedeutet, dass vorhandenen Barrieren so weit als möglich zurückgebaut und z. B. barrierefreie Bäder geschaffen werden. Wenn wir in den nächsten Jahren einen Neubau errichten, dann sicherlich auch mit einem besonderen Schwerpunkt hinsichtlich Inklusion. Aber dann müssen wir auch sicher sein, dass ein solches inklusives Wohn- bzw. Betreuungsangebot langfristig nachgefragt wird.

Was ist Ihnen persönlich besonders wichtig bei dem Thema Inklusion?

Dass wir die einzelnen Teams in den Häusern mitnehmen und ihre Anregungen und Vorstellungen mit aufnehmen und dass wir mittelfristig ein nennenswertes barrierefreies Wohnangebot schaffen. Inklusion heißt für uns, dass wir für alle Kinder und Jugendlichen ein Wohnangebot schaffen und auch für Mitarbeiter*innen ein entsprechend geeignetes Arbeitsumfeld anbieten.

Vielen Dank für die informativen Antworten. 🌿



Ein Arbeitskreis stellt sich vor: **AK Gesundheit**

von Ilse Huth

Der AK Gesundheit ist das Lenkungsgremium (auch Steuerungskreis genannt) für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Er setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Geschäftsbereichsleitungen, der Fachbereichsleitungen der einzelnen Säulen, dem Bereich Qualität und Entwicklung, einem Kollegen der Mitarbeiter*innenvertretung, Mitarbeitenden aus dem ambulanten und teilstationär/stationären Bereich, dem Datenschutzbeauftragten und der Gesundheitsbeauftragten, die den Arbeitskreis leitet.



Firmenlauf 2022,
© michael-dieck.de

Auch in 2022 haben die Corona-Pandemie und die im Herbst auftretende Grippe-welle die Umsetzung einiger gesundheitsfördernder Aktionen sowie die Umsetzung der letzten noch nicht ausgeführten geplanten Maßnahmen aus der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen verhindert. Stattgefunden hat die Fortbildung für die Mitarbeitenden im Hauswirtschaftsbereich, der Küche und der Haus-technik zum Thema „Rückengesundes Arbeiten“, welche durch einen Physiotherapeuten durchgeführt wurde. Die Teilnehmenden äußerten sich im Anschluss begeistert über die Art und Weise der Vermittlung der theoretischen und praktischen Anteile.

Auch die Teilnahme am Firmenlauf zur Spätschicht war endlich wieder möglich. Bei bestem Laufwetter konnten die Mitwirkenden die 5-Kilometer-Strecke joggend oder walkend bewältigen und liefen am Ende gemeinsam als Team im Ziel ein.

Aufgaben und Ergebnisse des Arbeitskreises

Die in 2021 begonnene Überarbeitung und Aktualisierung von Gesundheitsordner, Informationen zu Angebots- und Pflichtvorsorge und Impfpfehlungen haben wir abgeschlossen und veröffentlicht.

Themen, mit denen wir uns in 2022 beschäftigten, die aber noch nicht abschließend bearbeitet sind, waren: Betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherung, Einsatz Lärmakustiker, Präsentismus und Vorstellung der einzelnen Teams im internen Petri & Eichen Informationsblatt. Wir bereiten uns auf die nächste Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen vor, welche wieder von zwei Mitgliedern des Arbeitskreises durchgeführt wird.

Mit einem Augenzwinkern zum Jahresende

Auf unsere Vorarbeit hin wird sich die Geschäftsführung für das Gütesiegel „Bildungszeitfreundlicher Betrieb“ der Bremer Senatorin für Bildung bewerben. Etliche Vorhaben können wir nur anstoßen, da die Umsetzung zum Aufgabenbereich der Geschäftsführung und der Mitarbeiter*innenvertretung gehören. Dies sind z. B. Dienstvereinbarungen zu Dienstliche Fahrten mit dem Fahrrad oder zur Bildungszeit.

Zum Ende des Jahres haben wir einen selbstentworfenen virtuellen Adventskalender erstellt. Jeden Tag erhielten die Teams bzw. Mitarbeitenden eine Mail mit einem Spruch, Bild, Rätsel, Rezept oder Gedicht, welche sich im weitesten Sinne mit Advent oder Gesundheit befassten. Die Inhalte waren überwiegend humorvoll, satirisch oder besinnlich und kamen sehr gut bei den Kolleg*innen an. 🌿

12. Dezember

Gesund, gesünder, gesündest?
Nein, das Wort ‚gesund‘
verträgt im Gegensatz zu ‚krank‘
keine Steigerung.
Matthias Prangel

Beispiel für Adventskalendertürchen 2022



Ein Verein – viele Wohlt(h)aten

von Kay-Ole König

Man könnte sagen, es ist einzigartig in Deutschland. Mindestens ist der Verein zum Wohlthun für unzählige Menschen in Bremen seit 1804 eine Wohltat. Es beruht auf einer traditionsreichen Geschichte, in der dieser der Verein aus Bremen sich für Menschen engagiert, die habend, aber nicht besonders wohlhabend sind. Petri & Eichen gehört zu den glücklichen Partnern, wodurch jedes Jahr viele Familien auf einfachen Wegen große Unterstützung erfahren. Getreu dem Motto „Unser Credo – wir leisten Hilfe, die wir persönlich übergeben“.



Heilpädagogisches Reiten aus Spendenmitteln möglich!

Menschen wie dem Vorsitzenden Robert Hoffmann und vielen weiteren Engagierten ist es zu verdanken, dass die Unterstützungsgeschichte auch für Petri & Eichen weiterhin geschrieben wird. Für den Träger Petri & Eichen darf

sich seit vielen Jahren insbesondere Henrich Clewing beim Verein zum Wohlthun verantwortlich zeigen. Durch eine 12-jährige Ehrenamtstätigkeit im Vorstand des Kuratoriums der Stiftung St. Petri Waisenhaus von 1692 fühlt sich Henrich Clewing auch bis heute auf besondere Weise mit Petri & Eichen verbunden. Auch Ehefrau Bettina Clewing sowie die engagierte Tonya Rogge haben sich unter anderem für eine Geburtstagspatenschaft eingesetzt. Darüber hinaus unterstützen sie mit weiteren Menschen eine Pferdepatenschaft, um das Angebot des Heilpädagogischen Reitens zu ermöglichen.

Ein großes Dankeschön für viele Jahre der Unterstützung

Die unbürokratische und schnelle Unterstützung des Vereins sowie der Privatpersonen, macht es zu einem Fels in der Brandung, in einer Zeit in, der viele Familien mehr als seit Jahrzehnten auf externe Hilfen angewiesen sind. Das Prinzip macht es möglich, schnell und individuell Hilfen in die Mitte der Familien zu bringen und dadurch die Lebensqualität von etlichen Familien, Alleinerziehenden, Kindern sowie Jugendlichen vielfach zu erhöhen.

Wir sagen vielen Dank an alle Engagierten und Verantwortlichen des Vereins zum Wohlthun, die diese wertvollen und diversen Spendenaktionen ermöglichen und am Leben halten. Es ist alles, nur nicht selbstverständlich, Danke! 🌿

>> Kontakt

Ansprechperson:

Kay-Ole König

Tel.: 01525 64 72 518

koenig.k@petriundeichen.de



Firma Willenbrock bleibt, Corona geht – trotz Pandemie nicht aus den Augen verloren

von Kay-Ole König

Eine Spendenübergabe der Firma Willenbrock Fördertechnik aus Bremen konnte im Herbst 2022 stattfinden. Die Übergabe von etwa 35 Laptops an die Kinder- und Jugendhilfe erfolgte und reaktivierte nach der langen Pandemiepause die Beziehungen zwischen Willenbrock und Petri & Eichen. Die Laptops bilden eine unfassbare Bereicherung für viele Kinder und Jugendliche, die nun einen leichteren Zugang haben, um ihre persönlichen Aufgaben für die Schule, die Ausbildung oder Berufsvorbereitung leisten zu können.



von links: Mandy Böttger (Willenbrock), Markus Berger (IT-P&E), Kay-Ole König (P&E), Torben Rutsatz (Leiter IT Willenbrock)

Wir sind stolz die Firma Willenbrock als starken und zuverlässigen Partner seit vielen Jahren an unserer Seite nennen zu können. Es sind nicht lediglich Laptops, die diese Beziehung zu etwas ganz Besonderem machen. Es sind unterschiedliche Aktionen, welche mit Beteiligten auf beiden Seiten

mit Herzblut und viel Freude jedes Jahr aufs Neue durchgeführt werden. Zu nennen sind zum Beispiel der allseits beliebte STAPLER CUP. Dazu kommen die besten Staplerfahrenden aus ganz Deutschland nach Bremen, um ihr Können vor den Zuschauenden unter Beweis zu stellen. Hierbei werden die Startgebühren an Petri & Eichen gespendet, eine sehr schöne Tradition.

Auszubildende engagieren sich

Ein weiteres Highlight ist der Führungskräfte-nachmittag, an dem viele Verantwortlichen der Firma Willenbrock bei Petri & Eichen zu Besuch sind und Hand anlegen, um zum Beispiel in die Jahre gekommene Spielgeräte zu erneuern oder zu reparieren. Weiterhin koordiniert seit vielen Jahren Ullrich Meggers



Weihnachtsbasteln mit den Auszubildenden von Willenbrock

von Petri & Eichen eine Kanutour auf der Munte für Auszubildende von Willenbrock. Ein weiteres Zusammentreffen von Auszubildenden sowie Kindern und Jugendlichen von Petri & Eichen findet vor den Sommerferien statt. Das schoolout-Grillen, welches ein Fußballturnier beinhaltet. Es ist für alle Beteiligten beliebtes Sportevent, an dem es nicht nur um Sport geht, sondern ebenso um den Austausch und das Zusammentreffen. Auch in der Vorweihnachtszeit gibt es einen guten Grund sich zu sehen. Traditionell treffen sich hierzu Kinder, Jugendliche und Auszubildende, um gemeinsam Schmuck-Sterne zu gestalten und sich auszutauschen. Es wird deutlich, dass die Beziehung zwischen der Firma Willenbrock und Petri & Eichen seit vielen Jahren standhaft ist.

Wir sagen vielen Dank für alles. 🌿



Ein Stadion für alle – Petri & Eichen-Fanblock in der Weserkurve eröffnet

von Kay-Ole König

„Wer nicht hüpfet, der ist kein*e Bremer*in, hey, hey“.

Wer möchte nicht einmal diese außergewöhnliche Atmosphäre spüren und die Luft im Bremer Weserstadion schnuppern, um den Profifußballern von Werder Bremen aus der 1. Fußball-Bundesliga bei der Arbeit zuzuschauen.

Seit vielen Jahren ist es Dank Spenden möglich, ein Kontingent an Dauerkarten für Petri & Eichen zu sichern. Neben vielen großen Ereignissen und Anschaffungen die durch Spenden ermöglicht werden, gibt es Geldzuwendungen, die grundsätzlich zunächst keine konkrete Vereinbarung beinhalten. Auf diese Weise ist es möglich, sechs Eintrittskarten für Kinder und Jugendliche sowie eine für Betreuende in Form von Dauerkarten mit Gültigkeit aller Heimspiele von Werder Bremen in der Bundesliga zu erhalten. Für eine faire Koordination und Verteilung der Dauerkarten fühlt sich der Spendenbeauftragte



Jugendliche von Petri & Eichen
im Weserstadion

Kay-Ole König verantwortlich und dafür sorgt, dass alle Kinder und Jugendlichen einmal in der „ersten Reihe“ sitzen können.

Es sind beeindruckende Erlebnisse für die Kinder und Jugendlichen, die oft die Profis nur aus dem Fernsehen kennen. Eine Kulisse die garantiert Gänsehaut verursacht und im besten Fall noch den Heimsieg beschert. Dann können die Fußballer so richtig angefeuert und bejubelt werden. Es sind Erinnerungen die von den Kindern und Jugendlichen ins Gepäck genommen werden, um neue Motivation für die persönlichen Ziele und Aufgaben zu entwickeln. Es ist ein Beispiel dafür, dass jede Spende am Ende ihr Ziel erreicht: Sie kommt bei den Kindern und Jugendlichen an.

Vielen Dank an alle Spender*innen! 🌿

Weitere Informationen

zu anderen Spenden, Aktionen oder Ereignissen finden Sie unter: www.petriundeichen.de

Spendenkonten:



Stiftung Alten Eichen von 1596
Sparkasse Bremen
IBAN: DE 29 2905 0101 0010 4891 93



Stiftung St. Petri Waisenhaus
von 1692 in Bremen
Sparkasse Bremen
IBAN DE 67 2905 0101 0086 0073 74

Download

Sie können unseren Jahresbericht gerne in digitaler Form (PDF) von unserer Website laden www.petriundeichen.de



Impressum

V. i. S. d. P.: Sebastian Matysek, Geschäftsführung
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe
Bremen gemeinnützige GmbH

Redaktionsteam von Petri & Eichen:

Jennifer Bohne-Lundán, Barbara Suchland, Kay-Ole König, Janina Fürst, Kathrin Kumm, Andrea Wapsas, Annette Niggemann, Ute Schröder

Lektorat: Astrid Wessels, Ute Schröder

Layout: GfG / Gruppe für Gestaltung, Bremen

Illustration: Anika Falke, GfG

Druck: BerlinDruck, Achim

Weitere Informationen zu anderen Spenden, Aktionen oder Ereignissen finden Sie unter: www.petriundeichen.de



Petri & Eichen
Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen
gemeinnützige GmbH

Schiffbauerweg 2
28237 Bremen
Telefon 0421 988865 0
info@petriundeichen.de